

← Hundetrainer A

BVZ Hundeschulen e.V. fordert bundesweite Zertifizierung für Hundetrainer

## Tierischer Kampf gegen schwarze Schafe und für Anerkennung

← Hundetrainer C

Hundetrainer E →

← Hundetrainer F

Hundetrainer G →

← Hundetrainer D

Hundetrainer H →

← Hundetrainer I

Hundetrainer J →

← Hundetrainer K



Sind Sie schon einmal bei der Auswahl eines Hundetrainers auf die Schnauze geflogen? Das kann passieren. Leider! Der Beruf ist hierzulande immer noch nicht anerkannt. Diese bittere Tatsache lockt viele Selbstberufene heran, die sich ohne Qualifikation der „Hundetherapie“ widmen. Lediglich in Schleswig-Holstein gibt es die Möglichkeit, einen Qualitätsstandard nachzuweisen. Seit April 2007 können sich Hundetrainer hier durch die Tierärztekammer staatlich zertifizieren lassen. Die Zertifizierung soll Behörden und anderen Institutionen helfen, eine möglichst objektive Entscheidung zu treffen und eine gute Hundeschule zu empfehlen, Hundehaltern wird die Suche nach einer geeigneten Hundeschule zudem erleichtert. Für eine bundesweite Zertifizierung kämpft seit Mai 2008 der Berufsverband zertifizierter Hundeschulen e. V. (BVZ). Dieser Verein rückt den schwarzen Schafen der Branche mächtig auf den Pelz.

Martin Rösler (49) kennt sich aus. Seit fast 30 Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Hunden. Zehn Jahre war er als Diensthundeführer mit Dienst- und Spürhunden unterwegs und sammelte auch in anderen Bereichen rund um den Vierbeiner ein enormes theoretisches Fachwissen sowie reichlich praktische Erfahrungen. Heute ist die Hundeschule Rösler als sachverständige Stelle im Sinne des Landeshundegesetzes Nordrhein-Westfalen anerkannt. Rösler ist nach Prüfung durch das Umweltministeriums NRW berechtigt, Sachkunde- und Verhaltensprüfungen durchzuführen. Seit 2007 ist er zertifizierter Hundetrainer nach den Richtlinien der Tierärztekammer Schleswig-Holstein (TÄK-SH). Als 1. Vorsitzender des BVZ Hundeschulen e.V. ([www.bvz-hundeschulen.de](http://www.bvz-hundeschulen.de)) kommt er unter anderem den schwar-

zen Schafen der Branche auf die Spur. Hundetrainer, die ohne jegliche Qualifikation Tiere therapieren, will er „von der Straße“ haben. Denn nur mit ausgebildeten Trainern kann es gelingen, auch Problemhunde als nette und sozialverträgliche Vierbeiner auf die Straße zu bringen.

Martin Rösler und seine tierischen Freunde kämpfen für eine bundesweite Zertifizierung aller Hundetrainer.



### Ziele zum Wohle von Hund und Halter

Der BVZ Hundeschulen hat einige Ziele. Zunächst soll das Bild von Hund und Halter in der Öffentlichkeit positiv gestaltet werden. Immer noch gibt es Vorurteile gegenüber dem einen oder anderen Mensch-Hund-

**BVZ HUNDESCHULEN**  
Berufsverband zertifizierter Hundeschulen e.V.

Team. Einige sind sogar gerechtfertigt, denn oft fehlt es dem Hundehalter an Eigenverantwortung und „Führungsanspruch“. Die Öffentlichkeit soll außerdem über die Tätigkeiten und Qualifikation zertifizierter Hundeschulen und -Trainer informiert werden. Wie wichtig das richtige Zertifikat sein kann, bekommt ein Hundefreund häufig erst dann zu spüren, wenn er bereits auf einen unqualifizierten Hundetrainer hereingefallen ist. „Es gibt natürlich Menschen mit einem glücklichen Händchen und dem richtigen Gespür für Hunde, aber

◀ Wo bitte geht es zum richtigen Hundetrainer? Das Angebot ist groß, aber nicht jeder Trainer ist fachlich geeignet, einen Vierbeiner zu therapieren.

zur fachlichen Hundeerziehung gehört auch ein fundiertes Wissen und das erreicht man nur mit einer vernünftigen Ausbildung“, weiß Martin Rösler. Der BVZ Hundeschulen möchte nicht nur das Berufsbild der Hundeschulen und Hundetrainer definieren und die an die Zertifizierung gekoppelten theoretischen und praktischen Qualitätsstandards weiterentwickeln, sondern auch erreichen, dass künftig nur noch zertifizierte Fachleute eine gewerbliche Tätigkeit anmelden und ausüben dürfen. Dafür ist es nötig, dass die Tierärztekammern aller Bundesländer anerkannte und einheitliche Ausbildungskriterien festlegen. Bisher zieht hier nur die TÄK Schleswig-Holstein mit. Wann wachen die anderen Bundesländer auf? „Wir bleiben hartnäckig!“ verspricht Rösler. Die Chancen auf Beteiligung aller Bundesländer stehen

gut. Schließlich wirken im BVZ Hundeschulen namhafte Hundeszene-Größen wie Michael Grewe und Anton Fichtlmeier mit. Auch sie möchten künftig auf selbsternannte „Hundekenner“ ohne Erfahrung und Ahnung verzichten. Auch sie haben keine Scheu, für die tierische Gerechtigkeit zu und den Mund für den Hund aufzumachen. Wenn es um Vierbeiner geht, können Hundexperten bekanntlich eine enorme Beißkraft entwickeln.

#### Netzwerk der wahren Hundeprofis

Ein weiteres Ziel des Vereins ist der Aufbau eines Netzwerkes für zertifizierte Hundeprofis in der Bundesrepublik, inklusive effektiver Zusammenarbeit und einem reibungslosen

#### Der Traum vom bundesweiten Hundeglück

Wer die bundesweit geltende Zertifizierung erhalten möchte, muss eine Menge dafür tun. Aber wer es wirklich ernst meint, nimmt das in Kauf. Auf der Liste der TÄK-SH und des BVZ-Hundeschulen gibt es jedenfalls keine schwarzen Schafe – das beruhigt Hund und Mensch. Bleibt zu hoffen, dass künftig alle Bundesländer ihren Allerwertesten hoch bekommen und sich diesem vorbildlichen „Unternehmen“ anschließen. Wenn nur noch zertifizierte Hundetrainer arbeiten dürfen, ist endlich Schluss mit den selbsternannten Profis. Dann kann auch das oberste Ziel des BVZ Hundeschulen und vieler anderer Hundefreunde erreicht werden und wir haben nur noch freundliche, sozialverträgliche Vierbeiner samt Halter auf den Straßen. Manche Träume werden wahr – wir drücken die Daumen! *Sabine Geest*



Michael Grewe, eine Persönlichkeit der Hundeszene, hatte die Idee, den BVZ Hundeschulen e.V. ins Leben zu rufen



Was muss er können, worauf muss der Kunde achten?

# Der perfekte Hundetrainer

Die Suche nach einem qualifizierten Hundetrainer ist gar nicht so einfach. Das Angebot ist groß, die Auswahl fällt schwer. Der eine vertritt diese Erziehungsmethode, der andere arbeitet ganz anders. Auf was müssen Sie und Ihr Hund achten? City Dog und Martin Rösler vom BVZ Hundeschulen e. V. geben Tipps.

Der perfekte Hundetrainer – wo finde ich ihn? Wichtig bei der Wahl eines Hundetrainers sind zunächst Bauchgefühl und Sympathie. Wie geht er mit mir und natürlich mit meinem Hund um? Können wir ihm vertrauen und seine Ansichten und Arbeitsmethoden vertreten.

## Die Schnupperstunde

Ist der „Sympathieträger“ namens Hundetrainer gefunden? Dann lassen Sie bitte trotzdem nicht gleich Ihren Hund auf ihn los. Erkundigen Sie sich nach seiner Ausbildung, nach seinen Qualifikationen. „Wichtig sind auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, damit der Hundetrainer stets auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse steht“, sagt Martin Rösler vom BVZ Hundeschulen e.V.. Zertifikate können eine qualifizierte Ausbildung belegen. Sie machen aber auch deutlich, dass der Hundetrainer weder Kosten noch Mühen gescheut hat, bevor er es sich erlaubte, den Hund, beziehungsweise seinen Menschen zu therapieren. Sobald der Hundetrainer Sätze wie „Eine Ausbildung habe ich nicht, aber ich hatte schon immer Hunde!“ oder „Ich habe mal einen Kurs gemacht“ von sich gibt, suchen Sie das

Weite. „Hilfreich kann auch eine „Vorab-Beobachtung“ des Trainers bei seiner Arbeit sein. Wie geht es zum Beispiel in seiner angebotenen Welpen-Spielstunde zu? Lässt er die Hunde einfach nur wild durcheinander gewürfelt toben und kümmert sich nicht weiter oder erklärt er den Haltern das Verhalten ihres Hundes im Rahmen einer strukturierten Stunde?“ so Martin Rösler.

## Fachwissen und mehr

Hat der Hundetrainer etwas über das hündische Verhalten gelernt, verfügt er über ein breit gefächertes Fachwissen in Theorie und Praxis. Er sollte in der Lage sein, mit den unterschiedlichsten „Macken“ der Vierbeiner, den unterschiedlichen Rassen und Charakteren umgehen zu können. Hundetrainer sind überwiegend „nur“ als Moderator tätig. Sie sagen und/oder zeigen, was Herrchen und Frauchen verändern müssen, um mit ihrem tierischen Begleiter klarzukommen. Mit dem Hund arbeiten muss jeder Halter selbst, zunächst unter „Aufsicht“ des Trainers, dann allein. Schließlich soll der Halter später mit seinem Hund in Frieden leben können – und nicht der Trainer. Pfoten weg vor Trainern, die allein mit dem „Problemfell“ arbeiten wollen.

## Ehrlich währt am längsten

Auch ein guter Hundetrainer kann nicht alles. Ist er mit einem Problemfall überfordert, sollte er dies auch offen und ehrlich zugeben. Ebenso sollte der Trainer in der Lage sein zu erkennen, wann Mensch und Hund während des Trainings eine Pause benötigen. Einzelne Lernschritte des Vierbeiners sollten ausführlich erklärt werden können. Der Halter sollte sich niemals scheuen, etwas oder gar alles zu hinterfragen. Und er sollte keine Angst davor haben, zu sagen „Das möchte ich nicht!“ Auf veraltete Methoden wie „Hund auf den Rücken werfen“ oder per „Leinenruck den Hals ausrenken“ sollte der moderne Hundetrainer gänzlich verzichten.

## Den Hund beobachten

Bei allen Ratschlägen für den Menschen dürfen wir den Hund nicht vergessen. Er sollte gern zum Trainer und in deren Hundeschule gehen. Zeigt sein Stimmungsbarometer Unsicherheit, Verstörung, Aggression oder „bremst“ der Hund schon lange vor dem Eingang der Schule, ziehen auch Sie die Bremse! Sabine Geest

Foto © JIMMCK

Foto © Gabriela Weisch

Fundierte Ausbildung im CANIS -Zentrum für Kynologie

## Vom Studenten zum zertifizierten Hunde-Profi

Sie wollen Hundetrainer werden? Großartig! Aber wo lassen Sie sich ausbilden? CITY DOG hat nach einer fachlich umfassenden, wissenschaftlich fundierten und qualitativ hochwertigen kynologischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit geforscht. Besonders positiv aufgefallen ist uns das CANIS-Studium.

Hundeausbilder oder Trainer, Verhaltenstherapeut oder Berater, Hundeführer von Dienst-, Jagd- oder Rettungshunden, Tierarzt oder Tierarzthelfer in Tierkliniken, Tierpfleger im Tierheim – das CANIS-Studium richtet sich an alle, die künftig selbstständig und professionell mit Menschen und deren Hunden arbeiten wollen, sowie an diejenigen, die bereits in einem dieser Berufe tätig sind, und sich anspruchsvoll weiterbilden möchten.

## Fundierte Ausbildung von A-Z

Das Studium dauert generell drei Jahre. Von 14 angebotenen Seminaren und fünf Praktika müssen alle Seminare und vier der fünf Praktika besucht werden. Die Pflichtpraktika: Praktische Woche (Artgerechte Hundehaltung und Prinzipien der Hundeausbildung), Verhaltenstherapie und Verhaltensmodifikation, Beratungswoche – Beratung im Rahmen von Mensch-Hund-Beziehungen, Ethogramm des Wolfes oder wahlweise Ethogramm des Hundes. Zusätzlich gibt es in jedem Studienjahr eine große Anzahl von Workshops zu verschiedenen Themen. Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem modernen Wissensstand über den Hund in allen Bereichen auseinander. Den Schwerpunkt der

Ausbildung bildet die berufsbezogene Verknüpfung von wissenschaftlicher Erkenntnis über die Biologie des Hundes und anzuwendender Praxis für Zucht, Haltung, Ausbildung und Therapie.

## Lernen, lernen, lernen

Am Anfang des Studiums werden die biologischen Grundlagen der Kynologie (Anatomie, Physiologie, Gesundheit des Hundes...) gepaukt. Im zweiten und dritten Jahr steht die Ethologie (Verhaltensbiologie) des Hundes im Mittelpunkt. Die Praxis der Ausbildung leitet den dritten und letzten Schwerpunkt ein – die Hundeverhaltenstherapie und Beratung von Hundehaltern. Alle Lehrmittel werden von CANIS gestellt, die Hundepension und Hundeschule „Hundeleben“ in Bad Bramstedt bietet ein Praktikum.

## Vom Studenten zum zertifizierten Hundetrainer

Nach erfolgreichem Abschluss hat der Student den theoretischen und praktischen Wissensstand erlangt, um mit Hunden und Menschen selbstständig arbeiten zu können. Der CANIS-Absolvent ist zugleich ein zertifizierter Hundetrainer nach den Richtlinien der Tierärztekammer Schleswig-Holstein. Er erhält also eine behördliche, bundesweite, fachlich unanfechtbare

Zertifizierung, die eindeutige Qualitätskriterien für das berufliche Tätigkeitsfeld sichert.

## Erst beschnuppern, dann studieren

Das Studienjahr beginnt im September eines jeden Jahres und endet im Juli des

nächsten Jahres. Ausgebildet werden die Studenten von namhaften Größen wie Michael Grewe und Dr. Dorit Feddersen-Petersen. Rund 8.000 Euro kostet die dreijährige Ausbildung. In ei-



Canis-Studenten im Workshop

nigen Fällen wird das Studium von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert. Anmeldungen bei CANIS – Zentrum für Kynologie, Hauptstraße 18, 35708 Haiger, Telefon: 02773 – 747467. Weitere Informationen: [www.canis-kynos.de](http://www.canis-kynos.de) Sabine Geest